Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 31 (1975)
Heft: 5

Rubrik: Aussprache

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aussprache

Die „Taiger" kommen!

Kürzlich wurde in Radio und Fernsehen der Entscheid des Bundesrates über die Beschaffung von Kampfflugzeugen bekanntgegeben. Es handelt sich um den amerikanischen Tiger. Dabei geschah folgendes: als in der diesbezüglichen Meldung das Wort Tiger zum erstenmal vorkam, wurde es sowohl vom Radio- wie vom Fernsehsprecher deutsch ausgesprochen, hernach aber alle weitere Male war nur noch die Rede vom „Taiger". Es hörte sich an, wie wenn den Sprechern die erste deutsche Lautung spontan herausgerutscht wäre, sie sich darob sozusagen erschrocken korrigiert hätten und nur noch vom Taiger sprachen. Denn nicht wahr, es könnten sich im Zuge der so notwendigen Anglisierung der deutschen Sprache unter den Zuhörern etwelche beleidigt fühlen, müßten sie das deutsche Wort Tiger hören, dies um so mehr, als ja der große Chef des Militärdepartements uns allen beispielhaft vorsagt, wie wir es auszusprechen haben, nämlich eben „Taiger".
Wann endlich hört dieser bodenlose Unsinn der Nachäffung fremdländischen Sprachgebrauchs auf, und wann endlich befreit sich der Deutschschweizer von seinem sprachlichen Minderwertigkeitskomplex?

Jakob Wüst

Aufgespießt!

Sprachspielereien

Soeben ist mir eine Neuschöpfung unter die Augen gekommen: das „*Musiläum*" („AZ Freier Aargauer", Nr. 165, 18. 7. 1975). Unter diesem Namen faßt die Stadt Baden die Feier des Jub*iläums* für verschiedene musische Einrichtungen wie *Mus*eum, Theater, Kursaal usw. zusammen. Da stand die Muse des Ulks dahinter! Werden wir auch noch Theatriläen, Uniläen, Bankoläen usw. erleben?
Im „Vaterland" (Nr. 196, 26. 8. 1975) berichtete Hans von Segesser unter dem Titel „*Defisorium*" über die Frage, ob die Wahl des Schweizerpsalms als Landeshymne vom Prov*isorium* zum *Def*initivum werden solle. Er meinte also ein Zwitterding zwischen beiden, so wie einst Nationalrat Werner Schmid eine halbwegs zur Dikt*atur* verbogene *Demokra*tie „*Demokratur*" nannte. — Der Mensch — als „Homo ludens" — liebt es, mit der Sprache, mit den Wörtern zu spielen. *(W. M. und A. H.)*

It's theatre time

Das *Stadttheater Bern* hat auf die Spielzeit 1975/76 mit einem großen Plakat geworben, das mit „*It's theatre time*" betitelt war. Als Eröffnungspremiere wurde nicht etwa eine Komödie in englischer Sprache, sondern das Trauerspiel „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua" von Schiller geboten.